

## Denken und Handeln in der Physiotherapie – ein Blick hinter die Kulissen

Heute

### Ethik statt Monetik – Teil I

Meine Mitarbeiter haben mich gebeten, auch etwas zum neuen NEWSLETTER beizutragen. Dem Wunsch komme ich gerne nach – gratuliere den Initiatoren aber zunächst einmal herzlich zu der guten Idee und hoffe, dass die angestrebte Kontinuität Wirklichkeit wird.

Ich habe versprochen, Sie, liebe Leser, in den nächsten Ausgaben mit einigen allgemeinen Themen zu befassen, von denen ich glaube, dass diese auch für Sie von Bedeutung sein könnten.

Zu meinem Thema. SIE, liebe Patienten, erleben IHRE „Physios“ (Sie erlauben mir die liebevoll gemeinte Abkürzung) in aller Regel als Menschen, die einfühlsam und mit viel Wissen an die Lösung Ihre Probleme herangehen. Doch wissen Sie auch, wie der Alltag der Physiotherapie wirklich aussieht?

Unternehmen Sie zunächst einen Ausflug mit mir zu den Ärzten. Bei Ärzten kennen Sie Berichte über mehr als 100 000 vermeidbare Infektionen in Krankenhäusern, voreilige oder unnötige Knie-, Hüft- und Rückenoperationen, reihenweise Schmu bei Transplantationen – man zweifelt oft mit Recht am Ethos der Ärzte. „Für gewöhnlich nehmen Patienten an, dass Ärzte auf höchstem ethischen Niveau handeln – und damit in ihrem Sinne. Schließlich gibt es den hippokratischen Eid. Doch Zug um Zug, sagt der Freiburger Medizinethiker Giovanni Maio, würden die Ärzte die ihnen eigentlich fremde Logik der Ökonomie zu ihrer eigenen Logik machen. Von Fallpauschalen, Mengenausweitung und »Igel« wusste der antike Hippokrates von Kos vor 2500 Jahren noch nichts, deshalb sind seine Weisheiten heute nur sehr begrenzt nützlich“ (DIE ZEIT, 12.Nov. 2015 Nr. 46).

Da haben die Physiotherapeuten doch ein ganz anderes Ethos, oder?

Als Konsequenz aus der offensichtlichen Hinwendung zur Monetik hat bei den Ärzten eine Gruppe von Ethikern, Chirurgen, Wirtschaftswissenschaftlern, Psychologen und Theologen in Zürich versucht, einen „neuen“ Eid zu entwickeln, der inzw. gerade bei jungen Medizinern (sogar in Deutschland ;-)) zunehmend Anklang findet. Es geht also um eine zeitgemäße neue Ethik, die den alten Hippokrates-Eid ersetzen könnte bzw. ersetzen müsste.

Einen Punkt dieses neuen Eides möchte ich herausgreifen, weil er auch in der Physiotherapie Geltung hat: „Ich betreibe eine Medizin mit Augenmaß und empfehle oder ergreife keine Maßnahmen, die nicht medizinisch indiziert sind“.

Leider erleben wir auch in der Physiotherapie, dass teilweise ohne Augenmaß gearbeitet und gefordert wird, wobei zwei Aspekte im Vordergrund stehen: das ist einmal der Anspruch, für die Patienten das Bestmögliche tun zu wollen (Schulnote 1,) obwohl die Kassen lt. gesetzlicher Vorgabe nur eine ausreichende (Note 4) Versorgung für ihre Versicherten vorsehen („Die Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Leistungen, die nicht notwendig oder unwirtschaftlich sind, können Versicherte nicht beanspruchen, dürfen die Leistungserbringer nicht bewirken und die Krankenkassen nicht bewilligen“ – SGB V § 12 Artikel 1)

Und die Physios? Leider (oder ist das normal?) unterliegen auch die Physiotherapeuten ökonomischen Zwängen. Aber anders als die Ärzte sind sie fremdgesteuert. Den Ärzten hat der Staat

die Verantwortung für die medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit auch die Verteilung des Geldes per Gesetz übertragen. Dies geschieht in Ärztekammern bzw. KVen (Kassenärztlichen Vereinigungen). Wenn also z.B. für Operationen und technische Leistungen viel und für menschliche Zuwendung (Gespräche) wenig bezahlt wird, ist dies ein Ergebnis innerärztlicher Beschlüsse. Anders in der Physiotherapie: hier bestimmen die Kassen, was für welche Leistung bezahlt wird.

Zum Abschluss dazu einige Zahlen, Daten und Fakten:

In der GKV stehen pro Versichertem (!) pro Jahr ca. 3.000 € zur Verfügung.

Einige Ausgabenblocks aus dem vergangenen Jahr 2016

5,51 Mrd.	Fahrtkosten
<b>6,48 Mrd.</b>	<b>Heilmittel (Physiotherapie, Logo und Ergotherapie)</b>
10,47 Mrd.	Verwaltungskosten GKV
11,68 Mrd.	Krankengeld
36,27 Mrd.	Arzneimittel
36,53 Mrd.	Ärztliche Behandlungen
72,95 Mrd.	Krankenhaus

Das Parlament hat in diesem Jahr beschlossen, dass die Physios mehr Wertschätzung erfahren müssen. Folglich fordern die Physios aktuell eine Erhöhung der Vergütung von 10%. Die Ärzte und die Kassen regen sich darüber auf und finden eine solche Forderung unmoralisch. 10% hört sich ja auch unverschämt an. Aber:

Steigerung der Leistungsausgaben im 1. Quartal 2017 zum Vergleichsquartal 2016:

Ärzte + 3,72%  
Arzneimittel + 2,08%  
Heilmittel (Physio, Ergo, Logo) + 5%

In Euro bedeutet dies:

Ärzte: + 1,36 Mrd.  
Arzneimittel: + 1,35 Mrd.  
Heilmittel: + 0,07 Mrd.

Ärzte-Plus 1.360.000.000 € gegenüber 70.000.000 € oder 1,36 Mrd. gegen 0,07 Mrd. ....  
Da müssen die Ärzte schon auf die Barrikaden gehen, oder?

Damit möchte ich es für heute bewenden lassen. Vielleicht habe ich Ihr Interesse geweckt, dann können Sie in der nächsten Ausgabe weiterlesen. Ich würde mich freuen, Sie als Leser wieder begrüßen zu dürfen.

Ihr

M. Klein

Im Folgenden noch die Nachfolgeversion des Hippokratischen Eides, von dem ich gesprochen habe:

- Ich übe meinen Beruf stets nach bestem Wissen und Gewissen aus und nehme Verantwortung wahr;
- ich stelle die Sorge um die Behandlung meiner Patienten und deren Interessen immer voran, wende jeden vermeidbaren Schaden von ihnen ab und füge ihnen auch keinen solchen zu;
- ich betrachte das Wohl meiner Patienten als vorrangig, respektiere ihre Rechte und helfe ihnen, informierte Entscheidungen zu treffen;
- ich behandle meine Patienten ohne Ansehen der Person, d.h. ohne Diskriminierung wegen allfälliger Behinderung, Religion, Parteizugehörigkeit, Rasse, Sozialstatus, Versicherungsstatus und Herkunft, gemäß den aktuellen Standards der ärztlichen Tätigkeit und den Möglichkeiten meines beruflichen Könnens;
- ich betreibe eine Medizin mit Augenmaß und empfehle oder ergreife keine Massnahmen, die nicht medizinisch indiziert sind;
- ich instrumentalisieren meine Patienten weder zu Karriere- noch zu anderen Zwecken und sehe von allen Maßnahmen ab, die nicht in einem direkten Zusammenhang mit der Linderung ihrer Beschwerden, der Heilung ihrer Krankheit oder der Verhütung einer Erkrankung stehen;
- ich mute meinen Patienten nichts zu, was ich auch meinen liebsten Nächsten oder mir selbst nicht zumuten würde;
- ich begegne meinen Patienten ebenso wie meinen Kolleginnen und Kollegen immer mit Freundlichkeit und Respekt. Ich bin zu ihnen ehrlich und wahrhaftig;
- ich respektiere die Entscheidungen und Handlungen meiner Kolleginnen und Kollegen, insofern sie mit den Regeln der ärztlichen Kunst und den ethischen Standards des Berufs vereinbar sind;
- ich teile meine Kenntnisse und Erfahrungen mit meinen Kolleginnen und Kollegen und beteilige mich an deren Aus-, Weiter- und Fortbildung;
- ich bemühe mich durch Fortbildung stets um den Erhalt und um die Erweiterung meiner beruflichen Kompetenzen;
- ich fördere die Gesundheitskompetenz meiner Patientinnen und Patienten;
- ich nehme mir für das Gespräch und für die menschliche Begegnung mit den Patienten (und mit ihren Angehörigen) die erforderliche Zeit und spreche mit ihnen auf eine verständliche und angemessene Weise;
- ich respektiere und wahre grundsätzlich die Willensäußerungen meiner Patienten;

- ich halte mich an das Arztgeheimnis;
- ich setze die mir zur Verfügung stehenden Ressourcen wirtschaftlich, transparent und gerecht ein;
- ich nehme für die Zuweisung und Überweisung von Patienten keine geldwerten Leistungen entgegen;
- ich gehe keinen Vertrag ein, der mich zu Leistungsmengen, zu nichtindizierten Leistungen oder zu Leistungsunterlassungen nötigt.»

*Ausgearbeitet von der Arbeitsgruppe (Eidkommission) des schweizerischen Instituts Dialog Ethik, einer Non-Profit-Organisation in Zürich*